

Der Einsatz der BEMER -Therapie bei Atemwegserkrankungen

Das Herz-Kreislauf-System und das Atemsystem sorgen über die äußere (Gasaustausch in der Lunge) und innere (Gasaustausch zwischen Blut und Zellen) Atmung dafür, dass alle Körperzellen zu jeder Zeit ausreichend mit Sauerstoff versorgt werden und dass das im Stoffwechsel anfallende Kohlendioxid abgeatmet werden kann.

Neben einer funktionierenden Atemmechanik und normalen Umgebungsbedingungen, sind ein organisch und funktionell intaktes Bronchialsystem und Lungengewebe sowie ausreichende Lungendurchblutung und Bluteigenschaften entscheidende Grundgrößen für die ausreichende Sauerstoffversorgung und damit die Leistungsfähigkeit des Organismus. Wird nur eine dieser Komponenten von einer größeren Beeinträchtigung oder Schädigung betroffen, folgt daraus eine Verschlechterung der Sauerstoffversorgung im gesamten Körper, was zu einer potenziell lebensgefährlichen Situation führen kann. Umgekehrt ist über eine Funktionsverbesserung dieser Größen ein positiver Einfluss auf die Sauerstoffversorgung möglich. Neben der Behandlung der verschiedenen Krankheitsbilder gewinnt die Optimierung der Sauerstoffversorgung des Körpers zunehmend im Präventions- und Wellness-Bereich an Bedeutung.

Allen bronchopulmonalen Erkrankungsformen (allergischen, entzündlichen, degenerativen, funktionellen, psychovegetativen und/oder tumorösen Ursprungs), die sich teilweise überlagern können, ist gemeinsam, dass sie über verschiedene Mechanismen zu einer Verminderung der Sauerstoffversorgung führen.

Die mit Abstand häufigsten Ursachen für (vergleichsweise geringe) Beeinträchtigungen der Funktionsfähigkeit des Atemsystems stellen die Erkältungskrankheiten und grippalen Infekte dar. Diese reichen von einem „einfachen“ Schnupfen über Entzündungen des Nasen-Rachen-Raums bis hin zu akuten Bronchitiden und schwerwiegenden Lungenentzündungen.

Beispielkrankungen

Asthma (griech.: Atemnot / Kurzatmigkeit) bronchiale ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung der tiefen Atemwege (Bronchien). Bei Betroffenen reagieren die Bronchien überempfindlich auf bestimmte Reize, was zu akuten Schwellungen und erhöhter Schleimproduktion der Bronchialschleimhaut in Verbindung mit Verkrampfung der Bronchialmuskulatur führt. Die anfallartig auftretenden Symptome sind Atemnot mit erheblichen Ausatemschwierigkeiten, pfeifende, rasselnde Geräusche beim Ausatmen, Reizhusten mit Abhusten eines zähen, glasigen Schleims und bei schweren Anfällen das Auftreten von Erstickungs- bzw. Todesängsten.

Im Verlauf der Erkrankung kann es auch zwischen einzelnen akuten Anfällen zu vermehrtem Husten und Atemnot kommen. Die Folgen einer langjährigen (schweren) Asthma-Erkrankung können die Ausbildung eines Lungenemphysems oder auch einer Rechtsherzinsuffizienz (Cor pulmonale) sein.

Allergisches (exogenes) Asthma wird durch spezifische Reize ausgelöst. Die häufigsten Allergene sind Pollen von Bäumen und Gräsern, Tierhaare, Hausstaub mit Exkrementen von Hausstaubmilben, Sporen von Schimmelpilzen, Chemikalien, Lebensmittel u.a.

Nicht-allergisches Asthma wird durch verschiedene, nicht einheitliche Ursachen, wie z.B. Tabakrauch, kalte Luft, Luftverschmutzungen, Stress oder körperliche Belastung (Anstrengungsasthma) ausgelöst.

Infolge einer Infektionen mit Viren bzw. Bakterien und daraus resultierenden Atemwegserkrankungen kann es zur Ausbildung eines endogenen infektiösbedingten Asthma bronchiale kommen.

Die (einfache) **chronische Bronchitis** - eine dauerhafte Atemwegserkrankung mit nahezu ständigem Hustenreiz und zäh-festem Auswurf - entsteht in fast allen Fällen (über 90 %) aufgrund des Inhalierens von Tabakrauch. Kann sich aber auch aufgrund ständiger Belastungen durch das Einatmen von Staub, Gasen und Dämpfen mit schädigenden Stoffen, oder „verschleppter“ bzw. wiederholter akuter Entzündungen ausbilden.

Erfolgt keine rechtzeitige Therapie, was in den meisten Fällen einen konsequenten Rauchverzicht bedeuten würde – kommt es im Verlauf der Erkrankung zum Übertritt in das obstruktive Stadium, d.h. Verengungen der Bronchien, die schon bei leichter körperlicher Belastung zu Atemnot führen und damit nur geringe Anstrengungen erlauben.

Später werden die z.T. schwerwiegenden Folgen der dauerhaften Lungenschädigung anhand der Symptome des Lungenemphysem oder Cor pulmonale für den Einzelnen spürbar. Die Gefahr der Entstehung eines Bronchialkarzinoms ist bei der chronisch obstruktiven Bronchitis signifikant erhöht.

Beim **Lungenemphysem** handelt es sich um eine krankhafte Überblähung (Überdehnung) des Lungengewebes, die auf eine nicht mehr rückbildungsfähige großflächige Zerstörung von Lungengewebe (Alveolen) beruht. Wie weiter oben angedeutet ist die mit Abstand häufigste Ursache das Rauchen bzw. eine daraus resultierende chronische Bronchitis. Es gibt jedoch auch berufsbedingte Ursachen, wie z.B. die Zerstörung des Lungenparenchym durch eingeatmete Chemikalien, Feinstäube oder die permanente Druckbelastung bei Blasmuskern oder Glasbläsern.

Die erheblich gestörte Sauerstoffaufnahme in der Lunge macht sich durch Atemnot und starke Minderung der Leistungsfähigkeit bemerkbar. Äusserlich sind die der sogenannte Fass-Thorax, ein tonnenförmiger, wenig beweglicher Brustkorb und die mitunter bläuliche Hautfarbe, welche den Sauerstoffmangel anzeigt, auffällig.

Die BEMER-Therapie dient der Verbesserung von Durchblutungsparametern und der breiten Unterstützung von naturgegebenen Selbstregelmechanismen. Über folgend aufgeführte wissenschaftlich nachgewiesene Wirkungen kann sie zu einer Stabilisierung bzw. Verbesserung verschiedenster Parameter des Allgemeinbefindens beitragen und einen wesentlichen Beitrag bei der Behandlung von Bronchial- und Lungenerkrankungen leisten.

- Physiologisch positive Beeinflussung des Funktionszustandes der Mikrozirkulation und Erhöhung der Sauerstoffausschöpfung im Kapillargewebe
- Positive Beeinflussung der Proteinbiosynthese (Reparaturproteine)
- Verbesserung mikrohämodynamischer Voraussetzungen für erste Schritte immunologischer Prozesse und damit indirekte Stärkung der körpereigenen Abwehrmechanismen
- Günstige Wirkung auf das vegetative Nervensystem

Mit der Gesamtheit der dargestellten Wirkungen ist die BEMER-Therapie eine effektive und nebenwirkungsfreie Methode, welche zur besseren Kompensation individueller nichtvermeidbarer Risikofaktoren, zur wirkungsvollen Unterstützung konservativer und komplementärer Methoden und Reduktion von Nebenwirkungen bei ggf. notwendigen medikamentösen Therapien (Kortikoide) beitragen kann.

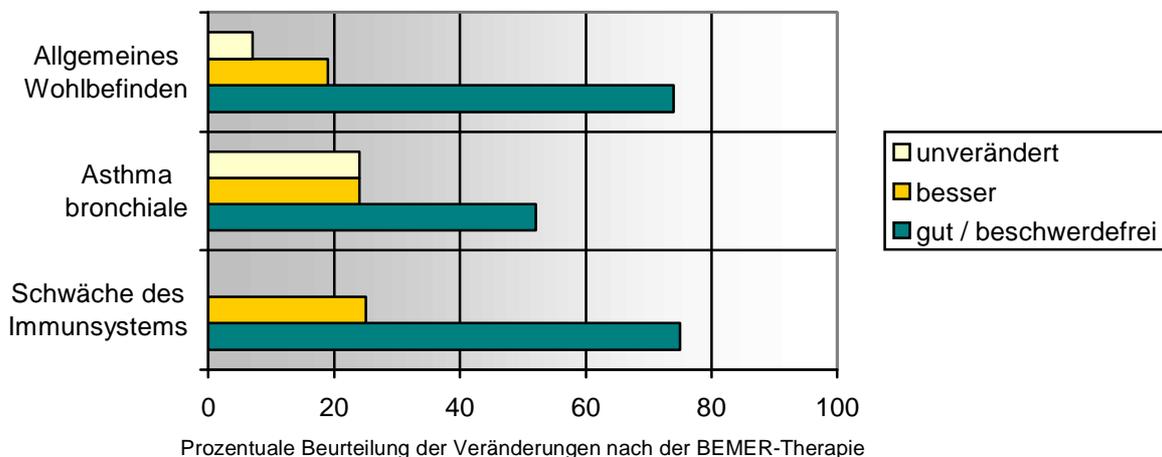
Wesentliche Faktoren zur Verminderung einer bronchialen Hyperreagibilität stellen die harmonisierenden / entspannenden Wirkungen auf das vegetative Nervensystem und die Bronchialmuskulatur dar.

Allgemeine Anwendungsempfehlung zur BEMER-Therapie bei Atemwegserkrankungen

- 1 bis 2 mal täglich Anwendung der Spulenmatte entsprechend dem Schema des Basisplans
- Bei infektiösen Erkrankungen: zusätzlich 1 mal täglich Anwendung der Spulenmatte mit Stufe 10
- Bei funktionellen Schädigungen des Lungengewebes ist der Einsatz des Intensivapplikators bzw. des Spulenkissens mit P4 über der Lunge zu empfehlen.
- Bei akut-entzündlichen Erkrankungen kann der Intensivapplikator bzw. das Spulenkissen zunächst mit P3 über dem Brustbein bzw. zwischen den Schulterblättern angewendet werden.

In einer ärztlichen Anwenderstudie, unter Leitung der Akademie für Bioenergetik, wurde und wird die Wirkung der BEMER-Therapie am Menschen dokumentiert. Es wurden 2031 Krankheitsfälle aufgenommen. Den dargestellten Auszug betreffend wurden 260 Fälle, bei einer durchschnittlichen Therapiezeit von sechs Wochen dokumentiert.

Auszug aus der Ärztlichen Anwenderstudie zum BEMER 3000 - System



Literatur & Studien:

Gesundheitsberichterstattung des Bundes: *Spezialbericht Allergien*. (2002)

Klopp, R.: *Magnetfeldtherapie: Komplementär-therapeutisch sinnvoll oder Unsinn?* Institut für Mikrozirkulation Berlin (2005)

Michaelis, H.: *Ärztliche Anwenderstudie 09/03*. Akademie für Bioenergetik (2003)

Michels-Wakili, S., Kafka W.A.: *BEMER 3000-typisch gepulste elektromagnetische Felder niedriger Energie reduzieren Zahnarztangst* (2003)

http://www.akdae.de/35/10Hefte/86_Asthma_2001_1Auflage_K.pdf

<http://www.universimed.com/stage/networkcenter.php>

Erarbeitet von der Akademie für Bioenergetik (AFB) im Auftrag der Innomed International AG im Fürstentum Liechtenstein (Produzent der BEMER-Therapiesysteme).

Hinweis: Medizinprodukte brauchen in der Regel mehrere Jahre, bis sie in der gesamten Breite akzeptiert sind. Nach einschlägiger Rechtsprechung sind wir verpflichtet, darauf hinzuweisen, dass die Wirksamkeit von Magnetfeldtherapien in der Wissenschaft kontrovers diskutiert wird und noch nicht allgemein akzeptiert ist.